

Auslandssemester in San Miguel de Tucumàn, Argentinien an der Universidad Nacional de Tucumàn im WiSe 2014/15

Charlet Worm-Master Landschaftsarchitektur (Kontakt: charlet@cworm.de)

Da ich im Bachelor keine Gelegenheit fand, ein Auslandssemester zu absolvieren, diese Erfahrung aber auf jeden Fall vor dem Einstieg ins Berufsleben machen wollte, entschied ich mich für ein Semester in Argentinien in meinem 3. Mastersemester.

Argentinien wählte ich aus, da ich auf jeden Fall in ein spanischsprachiges Land und auch einfach mal etwas weiter weg von zuhause sein wollte. Länder wie Kolumbien oder Ecuador hätten mich zwar mehr interessiert, aber in Argentinien ist die Kriminalitätsrate einfach deutlich niedriger und das schien mir für meinen ersten Aufenthalt außerhalb Europas am besten.

Da ich mich in großen Städten nicht so wohl fühle, entschied ich mich für die Universität in Tucumàn im Nordwesten Argentiniens (die Alternative wäre Buenos Aires gewesen).

Ein Sprachnachweis ist für diese Universität zwar nicht erforderlich, aber im Nachhinein empfehle ich mindestens ein Sprachniveau von B1.

Das argentinische Spanisch unterscheidet sich besonders in Aussprache und Grammatik schon relativ stark vom europäischen Spanisch (so wie ein starker bayrischen Akzent im Vergleich zu Hochdeutsch). Hinzu kommt, dass wirklich so gut wie niemand Englisch sprechen kann, selbst im Büro für Internationales der Uni und im Migraciones nicht.

Ich selber hatte 2 Jahre Spanisch in der Schule und absolvierte vorher noch einen A2-Kurs am Fachsprachenzentrum und verstand als ich ankam so gut wie gar nichts. Nach ca. 2 Monaten konnte ich mich aber gut verständigen.

Die Universität in Tucumàn bietet für Ausländer zwar einen Spanischkurs an, diesen kann ich aber auf keinen Fall empfehlen, da er sehr unstrukturiert ist und nicht wirklich sinnvolle Inhalte bietet.

Ein Visum braucht für Argentinien nicht vorher zu beantragt zu werden, da man als Deutscher mit dem normalen Touristen-Visum für 90 Tage einreisen kann.

Ich habe in Argentinien zwar ein Studenten-Visum beantragt, würde das aber nicht nochmal machen, da das Ganze mit viel Aufwand, Warten und zusätzlichen Kosten verbunden ist.

Außerdem reicht der Universität Tucumàn das Touristen-Visum.

Dieses kann einmal um weitere 90 Tage verlängert werden, indem man für 72 Stunden aus dem Land ausreist. Die günstige Lage von Tucumàn bietet die Möglichkeit zu Reisen nach Chile, Bolivien, Brasilien und Uruguay, weshalb dies kein Problem darstellt.

Auf dieser Reise bietet es sich außerdem an, Dollar abzuheben. Außerdem sollte man vor dem Aufenthalt in Deutschland so viele Dollar wie möglich tauschen und mitnehmen (Euros gehen notfalls auch). Diese kann man dann in Argentinien zum inoffiziellen Blue-Kurs gegen argentinische Pesos tauschen. Dieser ist meist fast doppelt so hoch, wie der offizielle Kurs, weshalb es sich wirklich lohnt (unter dem Stichwort „Blue-Dollar“ gibt's bei Google viele Seiten, wo die aktuelle Höhe des Kurses zu sehen ist). In Argentinien direkt gibt es keine Möglichkeit an Dollar oder Euro zu kommen.

Normalerweise beginnt das Semester in Argentinien schon im August. Das heißt unter Umständen, dass man an einigen Prüfungen in Deutschland nicht teilnehmen kann. Dies sollte man dann schon vorher bei der Kurswahl beachten oder mit dem Dozenten absprechen.

Die Vorlesungen beginnen laut Erzählungen meistens Mitte August. Ich hatte leider das Pech, dass die Uni in den ersten beiden Monaten meines Aufenthaltes gestreikt hat (und es auch nicht für nötig hielt, uns das vorher mitzuteilen), weshalb meine Veranstaltungen erst Anfang Oktober begonnen haben.

Allgemein kann ich zur Organisation und Hilfestellung an dieser Universität nicht viel Gutes erzählen. Bei meinem ersten Besuch wusste z.B. keiner so richtig, was er mit mir anfangen sollte. Hinzu kam, dass wirklich keiner auch nur ein bisschen Englisch sprechen konnte, was die Situation noch erschwerte. Am Ende wurde ich mit einem Studenten zum Büro für Internationales geschickt. Hier wurde ich dann zumindest schonmal immatrikuliert.

Von den Kursen, die ich vorher aus dem Modul-Handbuch gewählt hatte, wurde leider keiner angeboten. Durch Zufall bekamen wir von einem österreichischen Austauschstudenten eine Liste (die der von einem anderen Studenten bekommen hatte) mit Wahl-Modulen, von denen ich dann 2 belegte. Da nur Architektur-Projekte angeboten wurden (der Studiengang heißt Architektur und Stadtplanung), belegte ich in diesem Semester keines.

Einführungsveranstaltungen oder Führungen durchs Gebäude gabs leider gar nicht und wir hatten leider auch keinen richtigen Ansprechpartner in der Uni.

Was ich allerdings positiv hervorheben muss, sind die Professoren. In beiden Kursen wurde immer Rücksicht auf die Austausch-Studenten genommen (z.B. ob wir alles auch gut verstehen). Wenn man Fragen oder Probleme hatte, konnte man immer zu denen gehen und Sonderwünsche (z.B. frühere Benotung wegen früherer Abreise) waren nach Absprache kein Problem.

Das Semester endet normalerweise Ende November. Ich kann jedem nur empfehlen danach noch einige Wochen durch Argentinien und die Nachbarländer zu reisen. Es gibt wirklich viele außergewöhnliche und schöne Orte zu sehen und das Reisen mit dem Bus und die Hostels sind meistens relativ günstig.

Die Wohnsituation für Studenten ist leider wirklich schlecht und es ist sehr schwierig etwas zu finden, da die meisten Argentinier während des Studiums bei ihren Eltern wohnen und Studenten WG's sehr unüblich sind.

Die ersten beiden Wochen verbrachte ich bei einem Studenten, der über Couch-Surfing sein freies Zimmer angeboten hatte. Dieses Vorgehen kann ich auf jeden Fall weiterempfehlen, da er mir wirklich viel z.B. bei der Wohnungssuche und beim Visum-Antrag geholfen und mir die wichtigsten Orte in der Stadt gezeigt hat. Außerdem konnte er auch Englisch, was am Anfang ungemein hilfreich war.

Bis Ende August wohnte ich dann in einer Residencia für Studenten, ähnlich aufgebaut wie ein Hostel. Es gab zwar auch 2 Küchen, aber Töpfe, Pfannen, Geschirr etc. musste ich mir leider komplett selber kaufen.

Die letzten 3 Monate lebte ich in einer Art WG, die von einem privaten Vermieter an ausländische Studenten vermietet wurde. Es gibt in Tucuman einige Privat-Leute, die ihre Wohnungen an Studenten vermieten.

Allgemein sollte man für Argentinien ganz viel Geduld und Gelassenheit mitbringen, denn warten muss man wirklich oft und der ganze Lebens-Rhythmus ist deutlich langsamer als in Deutschland.